

Abtsdorfer Heimatecho



31. Jahrgang · Weihnachten 2014 · Nr. 54

www.abtsdorf.com



*Irgendwo muss es doch Lichter geben,
wenn nicht in unseren Herzen, wo dann?*

Impressum

Das Abtsdorfer Heimatecho wird im Auftrag der Abtsdorfer Nachbarschaft herausgegeben von Renate Jäger, Vogelsangstr. 14, 74597 Stimpfach, Tel. 07967/6007, E-Mail rg.jaeger@web.de

Das Heft ist keine Veröffentlichung im Sinne des Pressegesetzes und nur für einen bestimmten Personenkreis gedacht.

Beiträge und Spenden: IBAN DE 53 7435 1430 0810 7876 97, Sparkasse Rottal-Inn/Simbach, Kennwort: Abtsdorfer Nachbarschaft

Einsendeschluss der Beiträge: jeweils der 31. Oktober (für die Weihnachtsausgabe).

Erscheinungsweise: Ein Heft pro Jahr; Auflagenhöhe: 170 Exemplare

Inhaltsverzeichnis	Seite 3
Vorwort	Seite 4
Zum 75. Geburtstag von Michael Konnerth.	Seite 5
Der skeptische Weihnachtsmann – Gedicht	Seite 6
Eindrücke aus dem Harbachtal.	Seite 8
Ausflug nach Abtsdorf und Umgebung	Seite 10
Aktuelle Situation der Friedhofspflege	Seite 11
Abtsdorfer Taufbecken in Moskau	Seite 12
Wiedersehen in Abtsdorf – Gedicht	Seite 16
Nachrufe	Seite 18
Wir gedenken der Verstorbenen unserer Nachbarschaft im Jahre 2014	Seite 20
Spenden	Seite 21
Kassenbericht	Seite 22
Herzlichen Glückwunsch zum 80. Geburtstag Mathias Untch	Seite 23
Jubilare	Seite 24
Einladung zum 15. Abtsdorfer Treffen „Kronenfest wie in Abtsdorf“	Seite 26
Im Kerzenschein – Gedicht	Seite 28

Liebe Abtsdorfer,

ein weiteres ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu. Gerne möchte ich die Gelegenheit nutzen und Euch allen wieder ein paar Gedanken zur Weihnachtszeit überbringen sowie Neuigkeiten rund um Abtsdorf mitteilen.

Wie Ihr hoffentlich alle bereits in unserem Infobrief lesen konntet, haben wir unser Treffen auf nächstes Jahr verschoben. Der neue Termin ist am **18. 4. 2015**, wie gehabt in Unterwinstetten. Ich freue mich heute schon auf einen wunderschönen Tag mit Euch.

Im Infobrief habe ich um die Überweisung der Mitgliedsbeiträge gebeten. Diesem Aufruf sind sehr viele Abtsdorfer gefolgt. Dafür danke ich Euch. Auch in Zukunft bitte ich um die Überweisung der Beiträge.

Im Zuge der Digitalisierung der Daten habe ich festgestellt dass manche Mitglieder seit mehreren Jahren ihre Beiträge nicht gezahlt haben aber das Abtsdorfer Echo trotzdem erhalten. Johanna Schuster oder auch ich können Auskunft geben, wer bis wann Beiträge gezahlt hat. Für Euer Verständnis möchte ich mich im Voraus bedanken.

Sie ist wieder da – die Adventszeit. Es wird früh dunkel draußen und es zieht uns ins Warme. Dann suchen wir nach Geborgenheit in unseren vier Wänden. Gerne zünden wir die Kerzen an, die wir liebevoll in unserer Wohnung dekoriert haben. Sie sind ein Zeichen von Wärme, Licht und Geborgenheit in der Dunkelheit. Dass es für uns alle Zeiten von hellem Sonnenschein mit viel Glück und Freude sowie auch dunklere Tage voller Sorgen, Trauer und Nöte gibt, wissen wir alle. Das Auf und Ab des Lebens macht nicht Halt. Und so teilen wir doch alle dasselbe Schicksal und sollten uns an den kleinen Dingen – wie den leuchtenden Kerzen – freuen. Ich wünsche Euch und Euren Familien viel Zeit für diese Geborgenheit, vor allem während den kommenden Feiertagen. Lasst es Euch gut gehen und stärkt Euch für ein freudiges, spannendes und ereignisreiches Jahr 2015.

Eure Renate Jäger

Zum 75. Geburtstag von Michael Konnerth

geboren am 25.10.1939 in Abtsdorf, wohnhaft in Gundelsheim am Neckar

*Die Welt braucht immer, heut wie morgen,
die treuen Herzen, die sich sorgen.
Sie braucht die hilfreich gute Hand,
sie braucht viel Liebe und Verstand.
Sie braucht, wer gäbe das nicht zu,
mehr Menschen, die so sind wie DU!*



Michael Konnerth mit seiner Enkelin Katharina, 2008

*Alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen zum 75. Geburtstag
wünscht der Vorstand der HOG Abtsdorf.*

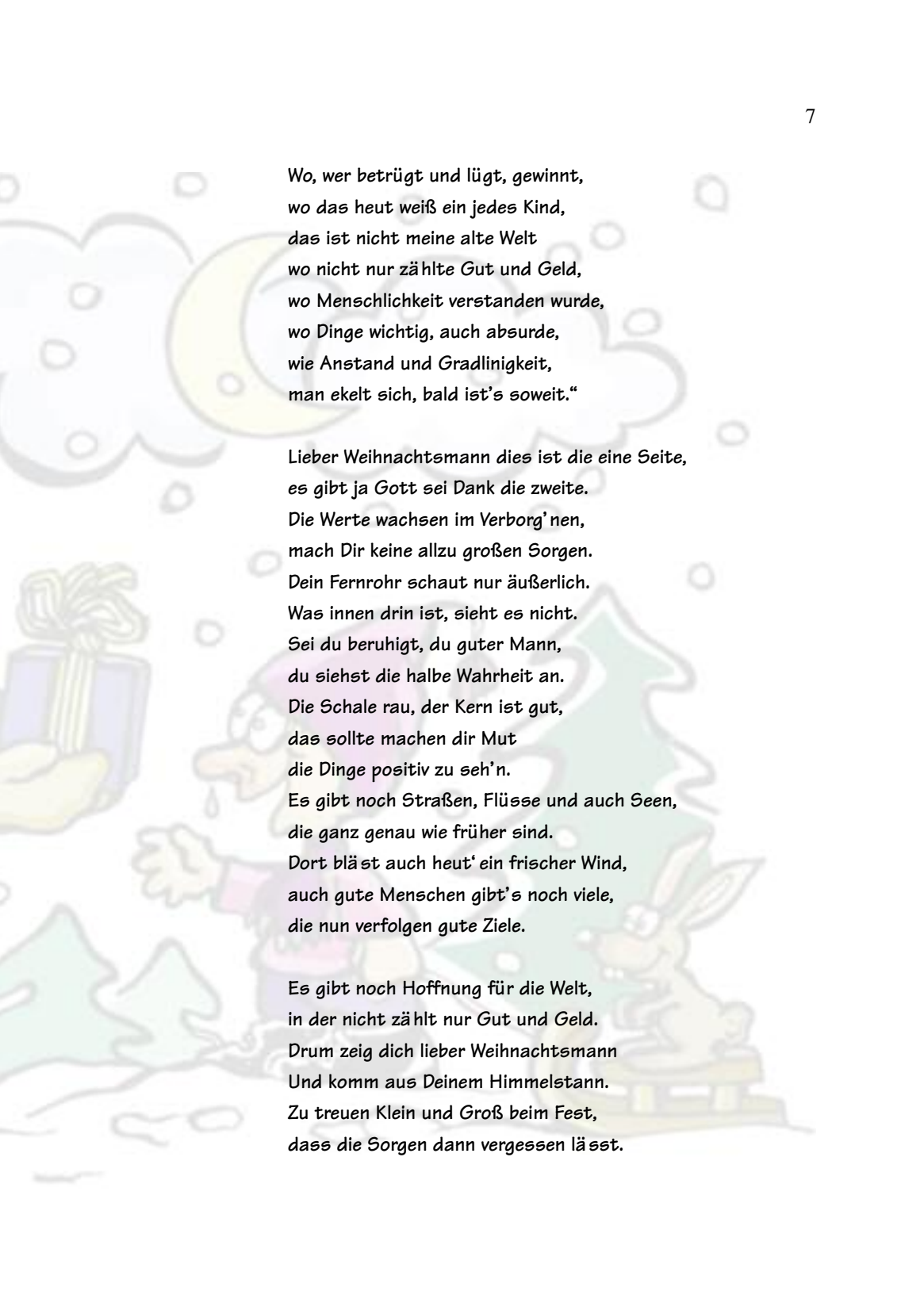
*Wir wünschen dir viel Mut und Kraft für all das, was du erreichen möchtest.
Möge dir das neue Lebensjahr viel Glück und Süßes
in jeder Form und Variation bringen und immer so, dass du dir davon ein
kleines Stück aufbewahren kannst für Momente in denen du es ganz
besonders brauchst.*

Der skeptische Weihnachtsmann

ingesandt von Erwin Arz

Es räkelt sich der Weihnachtsmann
Behaglich in dem Himmelstann
Und schaut von Wolke Nr. 7
Was auf der Erde wird getrieben.
Als er vor Tagen runterschaute,
da hört' er lust'ge Kinderlaute,
sie spielten schön im Sonnenschein
auf manchem lausch'gen Wiesenhain,
Doch nun ein and'res Bild er sieht,
ein jeder nur nach Hause flieht.
Es bläst der Wind, es regnet sehr,
es gibt den Sommer nimmermehr.
Wann war das, denkt er irritiert,
das mit dem Sommer im Geviert,
das mit den bunten Wiesenhainen.
Das mit der schönen Luft, der reinen.
Wann sah zuletzt ich Flüsse, klare?
Wann war die Luft das einzig Wahre?
Wann war'n die Straßen frei und leer,
seit wann gibt's alles das nicht mehr?
Er denkt bei sich: „Die Welt, die neue,
wo nichts mehr zählt als Macht und Schläue,
wo Werte, die es früher gab,
gar nicht mehr zählen mal vorab.
Wo nur noch gilt, wer lügt am besten,
wo sich bekriegen Osten – Westen,
auch Süd und Norden machen mit
es geht nur um den besten Schnitt.
Wo so was wie Anstand, Pflicht und Sitte
Kaum noch besteht in unserer Mitte.





Wo, wer betrügt und lügt, gewinnt,
wo das heut weiß ein jedes Kind,
das ist nicht meine alte Welt
wo nicht nur zählte Gut und Geld,
wo Menschlichkeit verstanden wurde,
wo Dinge wichtig, auch absurde,
wie Anstand und Gradlinigkeit,
man ekelt sich, bald ist's soweit.“

Lieber Weihnachtsmann dies ist die eine Seite,
es gibt ja Gott sei Dank die zweite.
Die Werte wachsen im Verborg'nen,
mach Dir keine allzu großen Sorgen.
Dein Fernrohr schaut nur äußerlich.
Was innen drin ist, sieht es nicht.
Sei du beruhigt, du guter Mann,
du siehst die halbe Wahrheit an.
Die Schale rau, der Kern ist gut,
das sollte machen dir Mut
die Dinge positiv zu seh'n.
Es gibt noch Straßen, Flüsse und auch Seen,
die ganz genau wie früher sind.
Dort bläst auch heut' ein frischer Wind,
auch gute Menschen gibt's noch viele,
die nun verfolgen gute Ziele.

Es gibt noch Hoffnung für die Welt,
in der nicht zählt nur Gut und Geld.
Drum zeig dich lieber Weihnachtsmann
Und komm aus Deinem Himmelstann.
Zu treuen Klein und Groß beim Fest,
dass die Sorgen dann vergessen lässt.

Eindrücke aus dem Harbachtal

Bericht von Erwin und Johanna Arz

Während unseres Sommerurlaubs in Siebenbürgen hatten meine Frau und ich uns einen Tag für einen Ausflug durch das Harbachtal eingeplant. Zunächst fuhr wir Richtung Agnetheln. Wir machten von der Hauptstraße einen Abstecher nach Almen, wo ich als Kind in den Sommermonaten manch schöne Tage verbrachte. Das kleine Dorf hat sich seit meiner Kindheit kaum verändert. Aus der Ferne kann man bereits die alte Kirchenburg erkennen, sogar das Storchennest auf dem kleinen Turm ist weithin zu sehen.

Von dort ging die Fahrt weiter nach Schlatt, wo ich seit meiner frühen Kindheit auch nicht mehr war. Ich konnte mich noch an das Schulhaus und an den Kindergarten erinnern, letzterer ist jedoch bereits abgerissen. Weiter ging es über Magarei und Bürgisch auf der frisch geteerten Straße nach Abtsdorf. Gleich bei der Einfahrt ins Dorf trafen wir Aurel, der mit seinem Traktor die Heuernte einbringen sollte. Nach einem kurzen Plausch besuchten wir auch seine Frau, die Verginică. Nachdem wir die wenigen Neuigkeiten erfahren hatten, fuhr wir ins „Gässchen“, wo uns Renate (Kraft) begrüßte. Aufgrund der großen Hitze (38°C) waren die Gassen ansonsten menschenleer.



Der Fußweg zum Friedhof führt, wie wir alle wissen, durch den Park, an Saal und Kirche vorbei. Unter den alten Linden saßen Kinder im Schatten und spielten Karten. Der Fußpfad wurde immer enger, da er mittlerweile überwuchert ist, so dass wir nur mit Mühe den Friedhof erreichten.

Die Grabsteine sind fast alle wieder aufgerichtet und stehen auf ihren Sockeln, jedoch viele Umrandungen hat das Regenwasser unterspült. Ansonsten zeigt sich der Gottesacker in eher verwildertem Zustand. Das Gras ist nicht gemäht und an den Rändern wuchert das Unterholz.



Aus Abtsdorf führte uns anschließend unsere Route über Agnetheln nach Werd. Die Straße über die „Klimes“ erwies sich als schwierig, da sie zu der Zeit instand gesetzt wurde. In Werd konnten wir Pfarrhaus und Kirche leider nur von außen sehen, alle Gebäude versperrt und verriegelt waren. Der bauliche Zustand ist auch nicht mehr der beste.

Es ging weiter nach Zied, wo wir viele „Sommersachsen“ trafen, die am darauffolgenden Wochenende ihr Heimattreffen abhalten wollten. Kirche und Pfarrhaus in Zied sind auf einer Anhöhe gelegen und wunderschön renoviert und auch am Schulgebäude wird gearbeitet. Der nächste Halt war Kirchberg. Auch dort ist die Kirche gut erhalten, jedoch konnten wir auch diese leider nicht besichtigen. Über Eulenbach gelangten wir nach Marpod. Wir waren erstaunt, wie gut die Häuser an der Hauptstraße, sowie Pfarrhof und Kirche in Schuss sind. In Leschkirch machten wir keinen Halt. Auf der Durchfahrt sahen wir, dass die Kirche zu der Zeit renoviert wurde.

In Alzen waren auch viele Sommerurlauber, die sich zum Zwecke ihres Heimattreffens eingefunden hatten. Am späten Nachmittag kündigte sich am Horizont ein Gewitter an, und so machten wir uns wieder auf den Heimweg nach Baassen zu unserem Urlaubsdomizil. Es war bereits dunkel, als wir dort ankamen. So ging ein schöner und eindrucksvoller Tag zu Ende.

Ausflug nach Abtsdorf und Umgebung

Einige Tage nach unserer Rundfahrt durch die Dörfer des Harbachtals, verbrachten wir nochmals einen Tag in Abtsdorf. Dieses Mal hatten wir uns mit meiner Schwester und Familie sowie meiner Tochter und ihrem Lebensgefährten verabredet.

Bei der Einfahrt ins Dorf machten wir erneut Halt bei Aurel und Verginică, die uns in der kühlen „Vederst Stuff“ köstlich bewirteten. Bei einem kleinen Verdauungsspaziergang zeigte Aurel uns Haus und Hof sowie seinen Viehbestand. Wir konnten auch einen kleinen Blick in den Garten werfen.

Gut gestärkt machten wir uns gemeinsam auf, um nun das Dorf ein wenig zu erkunden. Leider machen die Gassen und Häuser einen recht heruntergekommenen Eindruck. Einzig, die Dorfstraße ist rundherum frisch geteert und so gut befahrbar wie nie.

Obwohl der Zustand des Dorfes den meisten Abtsdorfern seit Jahren bekannt ist, ist es doch jedes Mal wieder niederschmetternd die Lücken, die in den Häuserzeilen klaffen, zu sehen. Viele einst stolze Gebäude und Höfe gehören längst der Vergangenheit an.

Nach einem erneuten Besuch des Friedhofs, der sich in unverändert ungepflegtem Zustand präsentierte (hohes Gras und Gestrüpp), entschieden wir uns, das Dorf hinter uns zu lassen und in die Natur hinaus zu fahren.



An der Allee vorbei führte uns der holperige Forstweg über die „Hill“. Wir fanden ein schönes Plätzchen am schattigen Waldrand in der „Klåingj“. Hier verbrachten wir ein paar schöne Stunden im Grünen. Wir beobachteten die Köhler in unmittelbarer Entfernung, sahen Rehe beim Äsen und

ließen uns natürlich auch unser Picknick und einen guten Tropfen siebenbürgischen Weins schmecken.

Nach Einbruch der Dämmerung fuhren wir wieder zurück ins Dorf und von dort weiter in unsere jeweiligen Unterkünfte. Noch lange dachten wir an die vielen Eindrücke, die wir an diesem Tag in unserem kleinen Dörfchen gesammelt hatten.

Aktuelle Situation der Friedhofspflege

Zwischenbericht vom Vorstand

Im März 2014 entschied der Vorstand, dass Herr Daniel Witschard die Friedhofspflege zu einem Pauschalbeitrag von 300 € übernehmen solle.

Kurz nach dem Beschluss hat sich Herr Witschard jedoch dazu entschlossen, wieder nach Deutschland zurückzukehren. Somit können wir derzeit die eingegangenen Spenden zur Friedhofspflege noch nicht zur Verwendung freigeben.



Aufgang Friedhof, Herbst 2014, Untch



Ansicht Friedhof, Herbst 2014, Untch

Der Vorstand wird am kommenden Treffen nach einer neuen Lösung suchen.
Wir bitten um Ihr Verständnis.

Ihre Renate Jäger

Abtsdorfer Taufbecken in Moskau

„Das Abtsdorfer Taufbecken hat sein Ziel in Moskau erreicht.“

Bericht von Erwin und Johanna Arz



Mit diesem Satz endet der Artikel von Pfarrer Uwe Seidner, erschienen in der Siebenbürgischen Zeitung im Oktober 2012. Darin berichtet Pfarrer Seidner, wie es dazu kam, dass ein Taufbecken aus Siebenbürgen von der evangelischen Kirche in Moskau erbeten wurde und das Landeskonsistorium der evangelischen Kirche in Rumänien das Abtsdorfer Taufbecken als würdiges Geschenk für Moskau auswählte. Des Weiteren berichtet Seidner über die Schwierigkeiten, mit denen die Delegation fertig werden musste, bis der Gegenstand der Schenkung in der evangelischen Sankt Peter und Pauls Kathedrale in Moskau stand.

Als das Gerücht von einer Russlandreise in der Kreisgruppe Landshut immer lauter wurde, war mir klar, dass ich dahin mitfahren wollte, mit dem Hintergedanken, das Taufbecken aus Abtsdorf an seinem Bestimmungsort zu sehen. Am 21. Mai dieses Jahres war es dann soweit. Mit dem Flugzeug ging es zunächst nach Sankt Petersburg. Vom Flughafen holte ein Bus die Reisegruppe aus Landshut, darunter auch Fam. Annemarie (geb. Kenst) und Walter Schneider aus Passau, ab und brachte uns zu unserem Schiff, der „MS Scholochow“, wo wir nach russischer Tradition mit Brot und Salz und russischer Musik empfangen wurden. Das Schiff war gleichzeitig für zehn Tage auch unser Hotel.

Nach einem interessanten Aufenthalt in Sankt Petersburg, wo unsere Reiseleiterin Irina uns die weltberühmten Sehenswürdigkeiten der Metropole zeigte – darunter die Peter-und-Paul-Festung, die bunte Auferstehungskirche (Blutskirche), die Eremitage, das Winterpalais und den Katharinenpalast in Puschkin mit dem

Nachbau des berühmten Bernsteinzimmers – legte das Schiff am Abend des zweiten Tages ab.

Auf der Newa ging es Richtung Ladoga-See, den wir um Mitternacht erreichten und wo wir um etwa halb ein Uhr in einer sogenannten „Weißen Nacht“ einen herrlichen Sonnenuntergang erlebten. Über den Swir ging die Fahrt weiter Richtung Nord-Osten in den Onega-See mit der malerischen Museumsinsel Kishi. Hier konnten wir unter anderem die karelische Holzbaukunst bewundern.

So ging es in den nächsten Tagen auf dem Wasserweg durch die Tundra, vorbei an ursprünglichen Dörfern mit den typischen, bunt bemalten Holzhäusern und an teils aufgelassenen Industriebauten aus der kommunistischen Zeit. Durch unzählige Schleusen, von Stadt zu Stadt und abwechselnd von Klöstern zu Kirchen auf einer Länge von 1771 Kilometern bis Moskau. Die Zeit auf dem Schiff war keineswegs langweilig. Wir füllten sie mit einem Russisch-Sprachkurs und dem Erlernen von russischen Liedern und Volkstänzen.

In Moskau legte das Schiff im Passagierhafen an und die bereitgestellten Busse holten uns ab für die Stadtrundfahrt. In den Prachtstraßen reihten sich imposante Hotels, Verwaltungsgebäude und endlose Plattenbauten aus der kommunistischen Zeit aneinander, dazwischen eine Kirche oder U-Bahn Stationen mit anspruchsvoller Architektur. Zu Fuß erkundeten wir den Roten Platz mit der bunten Basilius-Kathedrale (heute ein Museum), dem Leninmausoleum, dem historischen Museum und dem riesigen GUM (Gospodarnij-Universal-Magazin). Beindruckend der Kreml mit der roten Mauer und einer Vielzahl von Türmen, vor allem aber dem Erlöserturm mit dem schwarzen Ziffernblatt und dem roten Stern in der Spitze.

Immer wieder stellte ich mir die Frage: „Wo wird wohl die evangelische Kirche mit dem Abtsdorfer Taufbecken sein?“ Zu Hause hatte ich mir im Vorfeld im Internet einen Stadtplan von Moskau ausgedruckt und die Kirche gesucht und auch gefunden. Im Internet findet man auch sehr schöne Bilder von der Außen- und Innenansicht des Gebäudes und sogar von dem Taufbecken. Aber ich wollte es mit meinen eigenen Augen sehen. Nach Absprache mit unserer Reiseleiterin machten wir uns mit einer befreundeten Familie, die nach eigener Aussage das „Wunder“ auch erleben wollten, auf, um die Kirche zu suchen. Mit dem Stadt-

plan in der Hand gingen wir vom Roten Platz aus in die Richtung, wo die Kirche sein sollte. 20 Minuten nur dauerte der Fußmarsch und wir waren da.

Von der Straße aus kann man nur den oberen Teil des Turms sehen. Durch einen kleinen Park gelangt man in den Kirchhof und schon steht man vor dem Eingangsportal. „Wird sie wohl offen sein? Darf man hinein?“ dachte ich. Die Spannung und die Neugier waren groß.

Die Eingangstür ließ sich öffnen und wir traten in einen etwas düsteren Vorraum. Durch eine Seitentür sahen wir einen in blauer Uniform sitzenden Wächter, der in seinen Bildschirm startete. Nach einem zögernden „Zdravdwtje“ (Guten Tag) versuchte ich dem Mann mein Anliegen zu erklären. Doch er gab uns in Zeichensprache zu verstehen, dass das Gotteshaus geschlossen sei, und er sagte immer wieder „Konzert, Konzert“ und zeigte auf seiner Uhr auf 6. Dabei war es erst kurz nach 4 Uhr. So ging es noch einige Minuten hin und her und wir wollten so kurz vor unserem Ziel schon beinahe aufgeben, als ein zweiter Mann dazu kam und ich ihn auf Englisch ansprach. Der wahrscheinlich aus Afrika stammende Herr erwies sich als Glücksfall, denn er sprach gut Englisch und so konnten wir uns verständigen. Ich dachte mir: „Den schickt der Himmel!“ Er sagte dem Wächter, er solle uns hinein lassen, da wir nur fotografieren wollten. Auf einmal war alles ganz verständlich und er schob die Absperrung auf die Seite, so dass wir den Innenraum betreten konnten.





Auf den ersten Blick sieht man das Taufbecken kaum. Aber je mehr man sich dem Altarraum nähert, wird es immer deutlicher. Allerdings ist es meiner Meinung nach nicht der vertraute Blickfang, wie in unserer kleinen Abtsdorfer Kirche. Das zwar sehr schön restaurierte Taufbecken steht links neben dem Altar, ist aber optisch nicht im Einklang mit der neuzeitigen Einrichtung des Gotteshauses. Diese ist aus hellem Eichenholz mit klaren Linien gehalten, wozu das Blau unseres Taufbeckens nicht optimal passt. Dennoch sollten wir Abtsdorfer stolz sein, dass gerade unserem Taufbecken so ein Ehrenplatz zuteil geworden ist und es nicht irgendwo im Archiv verstaubt und zugrunde geht.

Wiederseh'n in Abtsdorf

Gedicht von Mathilde Melzer sen.

Ich sehnte mich nach vielen Jahren
noch ein Mal nach Haus' zu fahren
zu dem verträumten stillen Ort,
den ich verließ und zog weit fort.

Vor unserm Haus da blieb ich stehn,
mein Gott, was musste ich da seh'n?
Dem Verfall ist es geweiht,
der schicksalsunbarmherzigen Zeit.

Hier gingen Vater und Mutter ein und aus,
das war einmal mein Elternhaus.
Der Bruder und die Schwester mein,
hier waren wir daheim.

Stürme und Regen hat es überwunden
Nun sind ihm gezählt die nächsten Stunden.
Mit Tränen verließ ich's, ein letzter Blick.
Tut mir leid – nie kehr ich mehr zurück.

Wehmut und Trauer ich empfand,
als ich vor anderen Ruinen noch stand.
Weiter schweifte mein Blick hinaus,
war da nicht auch Großvaters Haus?

Nein, nein ich konnt' es nicht mehr seh'n,
nur Bäume und Sträucher da drüben stehn.
Zwischen Kirche und Rathaus stand das Gebäude
war doch sein Gut, Großvaters Freude.

Auf den Straßen und Gassen manch freundliches Gesicht,
doch viele Fremde kannte ich nicht.
Ich weiß es nicht, wie mir geschah,
als ich den Turm und die Kirche sah.

Einsam und öde die heiligen Orte
kann's nicht beschreiben, mir fehlen die Worte.
Den Gemeindesaal muss ich loben, er ist eine Pracht,
wo wir früher gespielt, getanzt und gelacht.
Ich gönne es den Anderen, sollen sie glücklich sein
Sie leben ja dort, sind dort daheim.

Von Sehnsucht und Neugier wurd' ich getrieben
zum Gottesacker, wo all' meine Lieben
in kühler Erde ruhn schon solange
in meiner Brust wurd' es eng und bange.

Ein paar Tropfen fielen vom Himmel herab,
als ich dann stand an Großvaters Grab.
Im Geiste waren sie alle da,
die nun so fern sind und doch so nah.

Bei Sonnenschein und Kerzenduft,
flog singend ein Vöglein durch die Luft.
Im Lindenbaum rauschte der Wind so schön,
er sang mir ein Lied vom Wiederseh'n.

Ein leises Gebet, das ist unsere Sitte,
ich verließ den Friedhof und hab' eine Bitte,
dass Gott regiere mit gütiger Hand
auch dieses mir einst vertraute Land.

Das Wiederseh'n, ich werd' davon zehren
und werde es lange, lange verehren.
Bin dankbar, wie's mir ergangen ist.
Das Dörflein im Tal hab' ich begrüßt
Und will es stets im Herzen bewahren,
wie es einst war, vor vielen Jahren.

*Zu früh seid Ihr von uns geschieden,
noch mancher Plan sank mit ins Grab,
Ihr habt gesorgt für Eure Lieben,
bis plötzlich der Tod die Hand Euch gab.
Nun ruhet aus, Ihr treuen Herzen,
der Herr wird lindern unsre Schmerzen.*

Du bist befreit von allen Schmerzen,
das tröstet uns in unserem Leid.
Du bleibst und lebst in unseren Herzen,
für immer und für alle Zeit..

Viel zu früh mussten wir Abschied nehmen von meinem geliebten Sohn,
meinem Bruder

Karl Georg Konnerth

* 5. Juni 1951 † 23. April 2014

In stiller Trauer
Deine Mutter **Maria Konnerth**
Erwin und Tinca Konnerth

Die Trauerfeier fand am 8.Mai 2014 in Ottmarsheim statt.

Wir danken allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die Spenden
und die erwiesene Anteilnahme.

Deine leuchtenden Augen,
 Das herzliche Lachen,
 die unverwechselbare Art ...
 All das ist für immer in unser Herz geschrieben.
 Dieser Schatz an Erinnerungen
 ist unser ganz persönlicher Reichtum,
 der uns ein Leben lang begleitet.



**Was man tief in seinem Herzen besitzt,
 kann man nicht durch den Tod verlieren.**

J. W. v. Goethe

Michael Schuster

* 6. 4. 1964 † 15. 9. 2014
 in Abtsdorf in Malching

Gekämpft, gehofft und doch verloren.

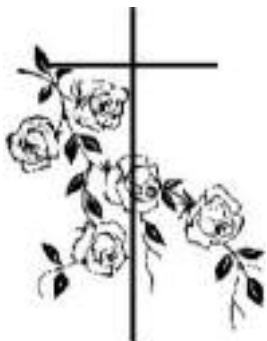
In tiefer Trauer nahmen wir Abschied von unserem herzensguten
 Ehemann, Vater, geliebten Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und
 Onkel, der viel zu früh aus unserer Mitte genommen wurde.

Wir danken

- allen Abtsdorfern, Freunden und Bekannten, die ihn so zahlreich auf
 seinem letzten Weg begleitet haben
- für die erwiesene Anteilnahme in Schrift und Wort
- für die Blumen, Kränze und die Geldspenden für den späteren Grab-
 schmuck.

Malching und Simbach im September 2014

Wir gedenken der Verstorbenen unserer Nachbarschaft im Jahre 2014



**Wenn einem das Leben das Liebste nimmt,
 so ist es halt wohl so bestimmt.
 Die Erinnerung und die Ewigkeit,
 das ist der Trost, der einem bleibt.
 Ein Mensch mit seiner lieben Art
 Wird tief im Herzen aufbewahrt.**

(Friedrich Walti)

67	Zillmann, Ute geb. Henrich	42 Jahre
27	Wrabetz Wilhelm	96 Jahre
27	Wachsmann Konrad	85 Jahre
104	Bloos Hilda, geb. Zillmann	81 Jahre
124	Roth Emilie, geb. Hartmann	72 Jahre
7	Konnerth Karl Georg	62 Jahre
126	Simon Emilie, geb. Untch	71 Jahre
138	Schuster Michael	50 Jahre
138	Schuster Michael	74 Jahre
162	Margarethe Mattes geb. Untch	79 Jahre
68	Dietrich Ingrid geb. Kresch	53 Jahre
7	Karl Georg Konnerth verst April 2013	61 Jahre
103	Eva Elfriede Schuur	88 Jahre
124	Emilie Roth geb. Hartmann	72 Jahre

Spenden

Seit 1. Dezember 2013 sind folgende Spenden eingegangen.

Hs.Nr	Name	Betrag	Friedhof
8	Martini Katharina und Karl	20,00 €	
116	Pelger Wilhelm	20,00 €	
129	Ihm Johanna und Michael	10,00 €	
112	Schneider Michael und Regina	30,00 €	
20	Schneider Katharina und Georg	40,00 €	
117	Steinmayer Erna und Karl	15,00 €	50,00 €
60	Untch Hans und Maria	50, 00 €	
14	Müller Regina und Gustav	20, 00 €	
28	Schuster Georg und Mathilde	30, 00 €	
25	Schuller Werner und Gerda	50, 00 €	
25	Schuller Marta und Peter	20, 00 €	50, 00 €
25	Schuller Karl und Inge	50, 00 €	
45	Untch Mathias und Christa	50,00 €	
3	Fleischer Mathilde und Werner	50,00 €	
18	Schwarz Sieghard und Anne	150,00 €	
49	Fronius David und Katharina	30, 00 €	
25	Zander Johanna und Reinhard	30, 00 €	100,00 €
163	Mattes Michael und Christine	60, 00 €	
27	Bretz Anneliese	50, 00 €	
19	Schneider Annemarie u. Walter	30, 00 €	
105	Zillmann Emilie	100,00 €	
65	Schindler Mathilde und Horst	30, 00 €	

Ein herzliches Dankeschön an alle Spender, auch an die, deren Name hier auf eigenen Wunsch, nicht veröffentlicht wurde.

Kassenbericht

Kontostand am 30. November 2013 **8327,85 €**

Einnahmen:

Beiträge Heimatecho	1368,26 €
Spenden	835,00 €
Spenden Friedhof	650,00
Verkaufte Bücher	166,10 €
Gesamt Einnahmen	3019,36 €

Ausgaben:

Ausgaben Heimatecho und Infobriefe	1029,52 €
Ausgaben für die Ortsmonografie	200,00 €
Internetausgaben 2010 - 2013	139,16 €
Beitrag Verband der Siebenbürger HOG	40,00 €
Ausgaben Vorstandssitzung	451,80 €
Erstellung Banner für's Treffen	31,63 €
Sparkassenkarte (Jahrespreis)	5,00 €
Beileidbezeugung Vorstand für Michael Schuster	50,00 €
Gesamt Ausgaben	1947,11 €

Kontostand am 15. November 2014 **9400,10 €**

Spenden zur Erinnerung an ihre lieben Verstorbenen:

<u>Hs.Nr</u>	<u>Name</u>	<u>Betrag</u>
7.	Konnerth Maria für Sohn Karl	100,00 €
70.	Hanni, Milli, Sinni (Krauss) für Mutter	50,00 €
138.	Johanna und Michael Schuster für Sohn	100,00 €
138.	Rosine Schuster für Ehemann	50,00 €

*Herzlichen Glückwunsch zum
80. Geburtstag
Mathias Untch*

geboren am 22.11.1934 in Abtsdorf wohnhaft in Müllheim



*80 Jahre sind vorbei nicht alle waren sorgenfrei,
viel Arbeit hast Du Dir gemacht und niemals nur an Dich gedacht.*

*Auf 80 Jahre blickst Du zurück,
auf Freud und Leid, auf manches Glück.*

*Und heute wollen wir Dir sagen,
es ist gut, dass wir dich haben.*

*Bleib so wie du bist,
wie man dich kennt*

und viele weitere Jahre seien Dir vergönnt!

*Alles Liebe und Gute wünschen Dir Deine Ehefrau Mathilde,
Kinder Inge und Mathias, Enkelkinder und Urenkelkinder mit Familien*

Jubilare 2015

Hs.Nr	Name	Geburtstag	Wohnort	Jahre
126	Untch Maria	07.04.1921	Hagen	94
7	Konnerth Maria	01.12.1923	Ulm	92
27	Wachsmann Johanna	25.06.1924	Taufkirchen	91
112	Gross Regina	12.01.1925	Neumarkt St Veith	90
98	Schuffert Charlotte	22.02.1925	Uhingen	90
117	Klöss Friedrich	27.09.1925	Heilbronn	90
98	Wagner Gerda	04.12.1925	Stuttgart	90
139	Schuller Johann	16.12.1925	Fürth	90
22	Bell Mathilde	16.04.1926	Neustadt/Aisch	89
77	Mangesius Hermann	04.05.1926	Waldkraiburg	89
126	Ortner Mathilde	10.09.1926	Hagen	89
34	Wonner Richard	08.02.1927	Simbach/Inn	88
27	Bretz Anneliese	17.06.1927	Rosenheim	88
15	Konnerth Regina	14.11.1927	Garbsen	88
15	Bruss Mathilde	11.12.1927	München	88
7	Theiss Friedrich	04.02.1928	Nürnberg	87
7	Schmidt Alfred	01.03.1928	Ulm	87
64	Varga Mathilde	05.08.1928	Bittigheim	87
24	Buchholzer Johanna	25.08.1928	Neumarkt St.Veith	87
116	Pelger Mathias	18.11.1928	Crailsheim	87
63	Müller Maria	18.01.1929	Brillon	86
105	Wagner Wilhelm	01.04.1929	Beinstein	86
126	Kessler Adele	25.05.1929	Schwerte	86
7	Theiss Johanna	28.05.1929	Nürnberg	86
116	Glatz Samuel	21.07.1929	Crailsheim	86
68	Dietrich Christine	11.08.1929	Bergisch Gladbach	86
67	Zillmann Johanna	27.08.1929	München	86
116	Pelger Helmuth	10.10.1929	Heidenheim	86
116	Knall Erika	16.11.1929	Heilbronn	86
103	Schurr Eva	29.12.1929	Nürnberg	86
27	Wellmann Martin	26.01.1930	Nürnberg	85
21	Steiner Martin	16.02.1930	Bernberg	85
97	Weber Martha	14.04.1930	Crailsheim	85

27	Gross Karl	19.04.1930	Tann	85
133	Melzer Georg	21.08.1930	Siegen	85
60	Untch Waltraut	23.10.1930	Seelze	85
77	Mangesius Helene	14.12.1930	Waldkraiburg	85
14	Schuller Georg	24.12.1930	Alzey	85
118	Wagner Andreas	01.02.1935	Wallhausen	80
20	Schneider Georg	18.02.1935	Sachsenheim	80
121	Wagner Andraes	25.02.1935	Fellbach	80
7	Zillmann Michael	19.03.1935	München	80
139	Schuller Georg	01.04.1935	Ergolding	80
163	Mattes Johann	15.06.1935	Ilsfeld	80
68	Bielz Johanna	23.07.1935	Traunreuth	80
72	Wermescher Rita	06.08.1935	Freiburg	80
98	Wagner Andreas	03.11.1935	Leonberg	80
95	Weber Susanne	10.11.1935	Simbach/Inn	80
68	Bielz Daniel	08.12.1935	Traunreuth	80
141	Liebhard Johanna	09.12.1935	Craillheim	80
105	Klöss Johanna	23.12.1935	München	80

*Du musst das Leben nicht verstehen,
dann wird es werden wie ein Fest.
Und lass Dir jeden Tag geschehen
so wie ein Kind im Weitergehen
von jedem Wehen
sich viele Blüten schenken lässt.*

(Rainer Maria Rilke)



**Wir wünschen unseren Jubilaren Gesundheit, Zufriedenheit
und Gottes Segen, im Kreise Ihrer Lieben.**

Einladung zum 15. Abtsdorfer Treffen

„Kronenfest wie in Abtsdorf“

Der Termin für unser nächstes Abtsdorfer Treffen ist für den **18. 4. 2015** im **Gasthaus Waldesruh** in **Unterwinstetten** festgelegt.

Es wird das **30-jährige Bestehen** der HOG Abtsdorf gefeiert. Zu diesem Anlass lädt der Vorstand unter dem Motto „Kronenfest wie in Abtsdorf“ alle Freunde, Bekannte und Verwandte herzlich ein.

Programm:

- | | |
|-----------|---|
| 11:00 Uhr | Begrüßung |
| 11:30 Uhr | Andacht, voraussichtlich mit Herrn Pfarrer Türk |
| 12:00 Uhr | Ehrungen |
| 12:30 Uhr | Gemeinsames Mittagessen |
| 14:00 Uhr | Kronenfest <ul style="list-style-type: none"> • Aufmarsch der Trachtenträger • Auftritt der Tanzgruppe Crailsheim • Singen unter dem Kronenbaum • Kronenrede • Tanz unter dem Kronenbaum |
| 16:00 Uhr | Kaffee und Kuchen (Kuchenspenden erwünscht)
Wahlen des neuen Vorstandes |
| 17:00 Uhr | Tanz mit Alleinunterhalter Heinrich Mantsch |

Wir würden uns freuen, wenn zu diesem besonderen Anlass, zahlreiche Trachtenträger das Bild der Veranstaltung mitgestalten. Früher wurde am Kronenfest die **weiße Tracht** getragen – vielleicht haben Sie ja auch noch eine im Schrank? Ob weiße, blaue oder schwarze Tracht, ob selber tragen oder ausleihen, ganz egal. **Wir freuen uns über jede Tracht.** Ich helfe gerne bei der Vermittlung.

Adresse:**Gasthaus Waldesruh**

Familie Andreas Ohr

Unterwinstetten 12, 91550 Dinkelsbühl

Tel.: 09851/2786, E-Mail: andi.ohr@t-online.de

Im Gasthaus Waldesruh befindet sich ein Matratzenlager für 30 Pers. Vergleichbar wie auf einer Skihütte.

Weitere Übernachtungsmöglichkeiten:

Gasthaus Dollinger

10 Betten

Tel. 09851-2809

Gasthaus Lechler

8-10 Betten

Tel. 09851-2711

Diese Gasthäuser befinden sich im Nachbarort, ca. 2 km entfernt. Da wir in unmittelbarer Nähe von Dinkelsbühl feiern, kann man auch in der Stadt eine Unterkunft buchen.

Gerne stehe ich Ihnen bei Fragen zur Verfügung.

Tel.: 07967-6007 oder E-Mail: rg.jaeger@web.de

Eure Renate Jäger



Im Kerzenschein

*Der Zauber dieser stillen Zeit
fängt sich im Kerzenschein.
Auf Tannenzweig und grünem Kranz
umwirbt er uns im Flammentanz
und zieht mit weihnachtlichem Glanz
in uns're Herzen ein.*

